

KMU-HÖHEPUNKTE IN DER WOCHE DES 7. NOVEMBER 1977



Walfried Weikert, 1. Sekretär der SED Kreisleitung, während seiner Festansprache. Foto rechts: Universitäts-Ensembles gestalten das Kulturprogramm. Fotos: R. Müller

Kampf um die Planerfüllung in allen Positionen

Von Rektor
Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann

Die positive Bilanz, die die Angehörigen der Karl-Marx-Universität in den letzten Wochen bei der Erfüllung der Planaufgaben und Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution ziehen konnten, unterstreicht mit aller Deutlichkeit: Dank der Führungstätigkeit der Parteiorganisation, der verantwortungsbewussten Arbeit staatlicher Leiter, Gewerkschafts- und FDJ-Funktionäre, vieler unserer Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten ist unsere Karl-Marx-Universität dabei, sich den vom IX. Parteitag geforderten Maßstäben zu nähern.

Nunmehr gilt es, den großen Wettbewerbslauf zu Ehren des Roten Oktober fortzuführen bei der Erfüllung der vor uns stehenden großen Aufgaben des Jahresplanes 1978 und mit dem hohen Ziel, zum 30. Jahrestag der Gründung unserer Republik hervorragende Ergebnisse der Arbeit aller Angehörigen der Karl-Marx-Universität auf den Geburtsfesttag der DDR legen zu können. Erster Höhepunkt in dieser Wettbewerbsbewegung werden die im Zeichen des 160. Geburtstages von Karl Marx und des 25. Jahrestages der Namensgebung unserer Karl-Marx-Universität in der Zeit vom 28. April bis zum 12. Mai 1978 stattfindenden XII. FDJ-Studententage und IV. Karl-Marx-Tage sein.

Mit dem Jahre 1978 überschreiten wir die Mitte des Fünfjahresplanzeitraumes. Das bedeutet für alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität, konsequent an der Erfüllung und gezielten Übererfüllung dieses Fünfjahresplanes zu arbeiten und gleichzeitig den notwendigen Vorlauf für das Profil in Erziehung und Ausbildung, Forschung und Wissenschaftskooperation im kommenden Fünfjahresplanzeitraum 1981 bis 1985 zu schaffen. Dabei müssen wir, trotz aller oft nicht leicht lösbaren Tagesprobleme, das Ziel vor Augen haben, das wir uns bei der Übernahme des Ehrenbanners des Zentralkomitees vor dem IX. Parteitag gestellt haben: die Karl-Marx-Universität im Kampf um die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, um die Durchsetzung der qualitativen Wachstumsfaktoren so leistungsstark zu machen, daß sie alle Vorzüge und Werte der entwickelten sozialistischen Gesellschaft beispielhaft repräsentiert und das internationale Spitzenniveau auf den für unsere sozialistische Gesellschaft maßgebenden Gebieten weit stärker als bisher mitbestimmt.

Die Verwirklichung dieser hohen Ansprüche erfordert von allen staatlichen Leitungskadern der Universität, unter Führung der Parteiorganisation das Niveau ihrer politischen Leistungsfähigkeit, den politischen Stil ihrer Arbeit entschieden anzuhäufeln und von einer festen kommunistischen Position zu den Grundfragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung aus und geleitet von der Bereitschaft und Fähigkeit, die Gesamtpolitik der Partei engagiert und überzeugend zu vertreten, auf allen Ebenen der Universität eine anhaltende schöpferische Masseninitiative als entscheidende Quelle des Fortschritts zu entwickeln.

Herausragende Forschungsleistungen, insbesondere auch in der Wissenschaftskooperation mit den Studenten und problemorientierte, neueste Forschungsergebnisse ausweisende Lehrveranstaltungen mit hoher erzieherischer Wirksamkeit dürfen nicht mehr länger Ausnahme sein. In dieser Hinsicht gibt es beträchtliche Reserven bei der Verallgemeinerung der Erfahrungen von Wissenschaftlerkollektiven, die Spitzenpositionen immer neu zu behaupten wissen. Diese Erfahrungen - beispielsweise der Kollektive, unter Leitung der Professoren Lösche, Pfeifer, Uhlmann, Unger, Bulter, Becker, Laßner, Ambrosius, Hofmann, Drischel, Thelle, Schwark, Beitz, Telger, Werner, Steinmetz, Kassel, H. Richter, Neubert und Orschekowski, um einige zu nennen, müssen studiert, ausgewertet und verallgemeinert werden.

Reserven liegen aber auch in unserer geteilten Kaderarbeit, die sich vor allem auf eine exaktere Planung

(Fortsetzung S. 3)

FESTVERANSTALTUNG DER KMU

(UZ) Kongreßhalle, Donnerstag nachmittag der vergangenen Woche. Mit der Intonation der Hymnen der UdSSR und unserer Republik durch das Akademische Orchester begann die Festveranstaltung der Karl-Marx-Universität aus Anlaß des 60. Jahrestages des Roten Oktober. Zu Beginn der Festveranstaltung begrüßte Walfried Weikert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, unter den Teilnehmern dieser Veranstaltung besonders herzlich den Konsul der UdSSR in Leipzig, Genossen Iwan Stepanow, weitere Persönlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens sowie zahlreiche Angehörige des Kombinats GISAG.

Walfried Weikert dankte den Angehörigen der Universität für die ausgezeichneten Leistungen, die vor allem im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages erbracht wurden, sprach dafür hohe Anerkennung aus, die er mit der Aufforderung verband, auch künftig alle Kräfte und Ideen für die weitere Erfüllung der Beschlüsse der Partei einzusetzen. Mit einem beeindruckenden künstlerischen Programm, das durch das Akademische Orchester unter der Leitung von Musikdirektor Dr. Horst Förster und dem Universitätschor, geleitet von Universitätsmusikdirektor Dr. Max Pommer, getragen wurde, fand die Veranstaltung ihre Fortsetzung. Zur Uraufführung gelangte die Orchestersuite „Zum Feste“, die im Auftrag der Universität der litauische Komponist Vytautas Paltanavicius schuf. Das Werk, das ein Bach-Zitat aus dem IV. Brandenburgischen Konzert einbezieht und den reichen Traditionen litauischer Volksweisen verpflichtet ist, fand ein aufmerksames und interessiertes Publikum, dessen Beifall der anwesende sowjetische Künstler dankbar entgegennahm. Eine weitere Uraufführung eines Auftragswerkes stand mit Vitali Gewicksmann's 3. Sinfonie für Chor a cappella nach Texten von Wladimir Majakowski auf dem Programm. Der Moskauer Komponist verarbeitete für den Uni-

versitätschor die Poeme „Gespräche mit Lenin“, „Wolkenstücke“ und „Liebe bei der Kriegsmarine“. Der Chor wollte auch bei diesem gewiß künstlerisch nicht leichtem Unterfangen sein Publikum zu überzeugen. Die Rezitation von J. R. Bechers „Gruß des Dichters an die Russische Föderative Sowjetrepublik“ durch Dr. Bernhard Scheller und Helga Sylvesters hervorragende Interpretation von Majakowskis Gedicht „Verse vom Sowjetpaß“ gebieten weiter zum künstlerischen Programm, das mit der Aufführung der Chorfantasie von Beethoven „Flügel, lerne und lebe“, das Solidaritätsaufkommen konnte gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöht werden und beträgt bis jetzt über 300 000 Mark.

Eine ebenso positive Bilanz konnte Dr. A. Muschalle für die FDJ-Kreisorganisation ziehen. 331 FDJ-Gruppen stehen gegenwärtig im Wettbewerb um den Titel „Ausgezeichnete Gruppe des marxistisch-leninistischen Grundstudiums“. Zur Welterhaltung in den Studentenwohnheimen wurden 5000 Stunden Arbeit geleistet, 173 Gruppen gestalteten politische-kulturelle Programme zum 60. Jahrestag des Roten Oktober.

WETTBEWERBSBILANZ

(UZ) Festliche Stimmung am 9. November in der Zentralmensa. Vertreter aller Sektionen, Bereiche und Institute hatten sich zur Abrechnung der Wettbewerbsergebnisse zu Ehren des 60. Jahrestages gegenüber dem Sekretariat der SED-Kreisleitung und seinem 1. Sekretär Walfried Weikert eingefunden. Der Vorsitzende der Universitätsgewerkschaftsleitung Prof. Dr. sc. E. Hebebrandner, Dr. A. Muschalle, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung sowie die Vorsitzenden der anderen Massenorganisationen konnten im Anwesenheit des Sektorenleiters in der Abteilung Wissenschaft des ZK Dr. E. Guizmann über beachtliche Leistungen in Erziehung, Ausbildung, Forschung und medizinischer Betreuung berichten.

So konnte der UGL-Vorsitzende beispielsweise einen beachtlichen Aufschwung in der massenpolitischen Arbeit konstatieren der sich ausdrückt in der Existenz von 78 Schülern der sozialistischen Arbeit, in denen sich 3200 Arbeiter und Angestellte weiterbilden. Von den 550 Kollektiven beteiligten sich 430 an der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“. Das Solidaritätsaufkommen konnte gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöht werden und beträgt bis jetzt über 300 000 Mark.

Bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs umrüll der 1. Sekretär Walfried Weikert in einer kurzen Schlussansprache. An die Spitze stellte er die Erhöhung von Qualität und Effektivität der kommunistischen Erziehung und Ausbildung sowie die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch einen größeren KMU-Beitrag. Bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gehe es besonders um die volle Durchsetzung der vom KKK gestellten Ziele. Besondere Aufmerksamkeit, betonte der Redner, gebühre der Zusammenarbeit mit dem Territorium, besonders bei der Unterstützung des Leipziger Wohnungsbauprogramms. In der medizinischen Betreuung komme es vor allem auf eine gründliche Krankenhygiene sowie eine breite Anwendung der Diagnostik- und Therapiestandards an. Die Erfüllung der Investitions- und Wettbewerbsvorhaben und Sparsamkeit beim Umgang mit Material, Rohstoff, Energie sowie mit allen materiellen und finanziellen Fonds bezeichnete der 1. Sekretär als weitere Schwerpunkte für die Führung des Wettbewerbs, der wie er am Schluß hervorhob, auf die würdige Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR gerichtet ist. Vorher waren die Sieger im Wettbewerb zu Ehren des Oktoberjubiläum durch den Rektor, 1. Kreissekretär, UGL-Vorsitzenden sowie auch durch den 1. Sekretär der FDJ-KL ausgezeichnet worden. Bitte lesen Sie dazu auch Seite 2 sowie die UZ-Ausgabe vom 11. November (Seite 3 und 4).

TAGE DER WISSENSCHAFT

(PL/UZ) Zu einem Höhepunkt der traditionellen Zusammenarbeit zwischen KMU und Kombinat GISAG gestalteten sich die „Tage der Wissenschaft“, die - nun bereits zum vierten Mal - vom 9. bis 11. November stattfanden. Beide Seiten konnten eine gewachsene Kontinuität und Stabilität konstatieren, die sich auch darin ausdrückt, daß der Tier Themenkatalog anteilig erfüllt und die Pflanzliste weiter erhöht werden konnte. Zum Programm dieser Tage gehörte auch ein Erfahrungsaustausch der Parteisekretäre der SED-Kreisorganisation mit Sekretären der APO des Kombinats GISAG am vergangenen Freitag. Diese Beratung diente vor allem der Verallgemeinerung guter Erfahrungen der politisch-ideologischen Arbeit und der Führungsfähigkeit der Partei bei der kommunistischen Erziehung der Jugend.

Die Repräsentanten der Massenorganisationen überreichten dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung die Abrechnung ihrer Wettbewerbsresultate und versicherten der Partei, daß die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der KMU weiterhin ihre ganze Kraft für die Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages einsetzen werden. Er dankte allen KMU-Angehörigen für die aufopferungsvolle Arbeit, die eine würdige Vorbereitung des 60. Jahrestages war. Die Schwerpunkte

Als Besonderheit der diesjährigen „Tage der Wissenschaft“ fiel die stärkere Aktivität der Studenten auf. Neu war nicht nur, daß bei 60 Vorträgen, 6 Kolloquien und Seminaren zwei Studentinnen als Akteure mitwirkten - sie hielten im Arbeitskreis Betriebsführung und Statistik Vorträge über die Möglichkeiten der Kennzifferkontrolle und Probleme des Kapazitätsausweises, die von den Experten als echte wissenschaftliche Bereicherung empfunden wurden. Neu war ein Studentenseminar zur Auswertung der Berufs- und Betriebspraktika im VEB GISAG mit Mentoren und Betreuern. Etwa 30 Studenten der Karl-Marx-Universität und anderer Leipziger wissenschaftlichen Einrichtungen (künftige Wirtschaftswissenschaftler, Philosophen, Lehrer, Mediziner) traten mit den Vertretern der Betriebsakademie, mit Mentoren und Betreuern in fruchtbaren Gedankenaustausch für eine effektivere Gestaltung des Praktikums.

Ein Studentenkollektiv des ersten Studienjahres erarbeitete z. B. einen Frauenarbeitsplatzkatalog für den Glaserbetrieb. Ähnliche Unterlagen gab es bisher noch nicht, sie wurden deshalb vom Ministerium für Schwermaschinenbau ausgewertet. Auch viele andere Praktikumsarbeiten zur Kapazitätsausnutzung, zur Untersuchung des Wettbewerbs oder über arbeitsmedizinische Probleme hatten neben dem hohen perspektivbildenden Wert für die Studenten beträchtlichen politischen und ökonomischen Wert für GISAG.

Eine andere Besonderheit der Wissenschaftstage: Sie haben sowohl an Breite als auch an Konzentriertheit und Sachbezogenheit gewonnen.

Gerade die Tendenz, verschiedene Wissenschaften komplex und langfristig einzusetzen und dabei die Zusammenarbeit der einzelnen Disziplinen zu fördern, gilt es noch bewußter auszubauen, wie Rektor Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann und der 1. Prorektor Prof. Dr. sc. Horst Stein zum Abschlußrundengespräch hervorhoben.

Daß der Kooperation mehrerer Wissenschaften beim Wirksamwerden in einem Großbetrieb künftig noch größere Bedeutung zukommt, dokumentierten die Tage der Wissenschaft 1977 auch dadurch, daß außer der Karl-Marx-Universität noch fünf andere wissenschaftliche Einrichtungen und viele Industriebetriebe teilnahmen.



Der Rektor überreicht die Auszeichnung „Anerkannter Praktikumsbetrieb“ an Kombinatdirektor Dr. Lothar Poppe, links: Dr. Werner Martin, Sekretär der SED-Bereichsleitung. Foto: HFBS/Malsberger